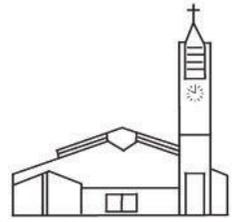


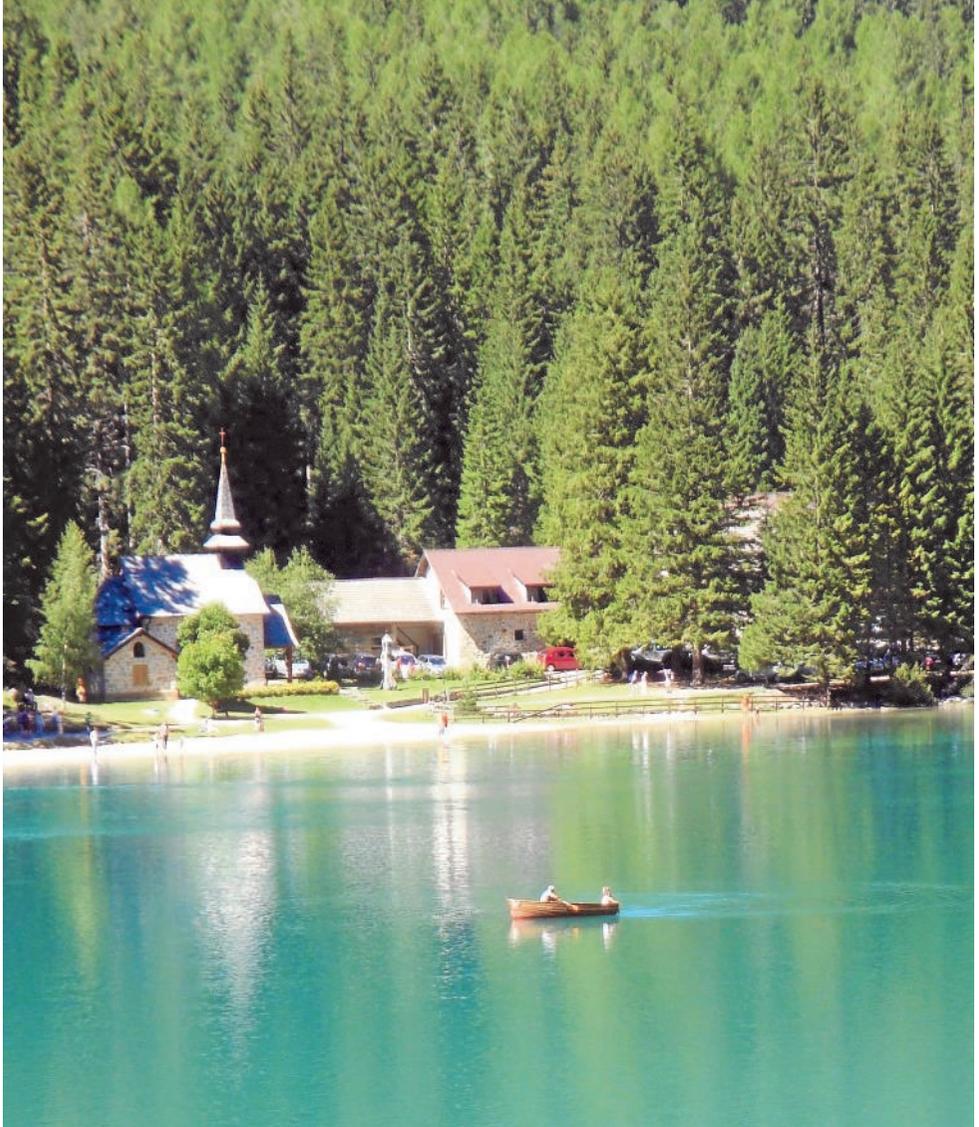
St. Korbinian, Lohhof

Ulrich & KORBINIAN



St. Ulrich, Unterschleißheim

Pfarrbrief Sommer 2021



Regelmäßige Gottesdienstangebote:

Samstag	18:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	8:30 Uhr	Hl. Messe
	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	18:00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	18:30 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	19:00 Uhr	Hl. Messe
	18:00 Uhr	Rosenkranz
Donnerstag	18:30 Uhr	Hl. Messe
Freitag	9:00 Uhr	Hl. Messe
	17:00 Uhr	Rosenkranz



St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Wilhelm,
Oberschleißheim
(nicht in den Ferien)
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Ulrich NK

Impressum

Herausgeber:	Pfarrverband Unterschleißheim – St. Ulrich und St. Korbinian, Im Klosterfeld 14 · Bezirksstr. 25 · 85716 Unterschleißheim
Verantwortlich:	Pfarrer Johannes Streitberger
Redaktion:	Ruth Biller, Ludger Heck, Werner Honal, Stefan Krimmer, Johannes Streitberger, Nicole Uerpmann, Manfred Utz, Silvia Wallner-Moosreiner, Florian Wolters pfarrbrief@st-ulrich-ush.de
Titelbild:	„Urlaub am Pragser Wildsee (Südtirol)“ Foto: Werner Honal
Layout:	Ludger Heck
Druck:	Grafik Design Beyer GbR, Am Kirchberg 5a, 85391 Leonhardsbuch
Auflage:	7.000
Fotos:	Richard Graf, Ludger Heck, Werner Honal, Heike Köhler, ÖKT, Nicole Uerpmann u.a. Alle Rechte bei den Fotografen.
Kinderseite:	Hannah und Isabel Pittner
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.	
Redaktionsschluss der Sommerausgabe: 8. Oktober 2021	

Liebe Mitchristen im Pfarrverband!

Vor fünf Jahren haben wir am Fest des Heiligen Bonifatius (5. Juni 2016) die Gründung unseres Pfarrverbandes gefeiert. Im Pfarrbrief habe ich zum Gründungstag die Einheit in der Vielfalt zitiert.

Wir haben uns dabei auf einen gemeinsamen Weg begeben, der nicht einfach oder bequem ist, sondern uns immer wieder an sehr steile, ja, manchmal unpassierbar scheinende Stellen geführt hat. Und bisweilen wissen wir noch gar nicht, ob wir am Ziel ankommen – manche meinen vielleicht, man wüsste gar nicht, wie das Ziel aussieht. Meine Wunschvorstellung ist, dass wir alles, was wir tun, als glaubende Brüder und Schwestern mit Empathie, Respekt, Verständnis und Akzeptanz gegenüber anderen in einem ehrlichen, also auch kritischen Miteinander leben.

Nicht alles, was in den vergangenen Jahren geplant und angedacht wurde, konnte umgesetzt werden. Das liegt nicht nur an der Corona-Pandemie und auch nicht an der unterschiedlichen Prägung der beiden Pfarreien.

Unsere Medienvielfalt vermittelt uns Tag für Tag, dass die Kommunikation in unserer schnelllebigen Gesellschaft von einer divergierenden Meinungs- vielfalt gezeichnet ist. Nicht zuletzt durch die Nerven strapazierende Pandemiezeiten werden mehr denn je kontrastreiche Positionen gezeichnet, die oft genug als unvereinbar gelten. Davon ist unsere Kirche nicht ausgenommen.

Denn auch innerkirchlich ist zumindest von der Berichterstattung zu hören, dass es fast unvereinbare Seiten gibt. Es gibt kein Zueinander, nur ein Gegeneinander.

Das Trennende zu betonen, vertieft die Gräben. Das Einende zu sehen, baut Brücken. Ich bin immer für die zweite Option. Es geht mir nicht um eine rosa Brille - deshalb habe ich oben bewusst von einem kritischen Miteinander gesprochen. Uns allen liegt eines am Herzen: Eine Kirche vor Ort, in unserem Unterschleißheim, in dem sich Menschen im Glauben in einer Gemeinschaft getragen fühlen können.

Darum wünsche ich mir für die Weiterentwicklung unseres Pfarrverbandes ein positives Wachstum, dazu gehört Geduld, Verständnis, Ausdauer und ein langer Atem.

Liebe Christen im Pfarrverband, es braucht Zeit und Verständnis, bis sich Gewohnheiten und Strukturen zu einer kooperativen Pastoral wandeln können. Aber wir stehen nicht am Anfang unseres Weges, denn Vieles, was wir vordergründig nicht wahrnehmen, hat sich bereits positiv entwickelt. Dank der kurzen Wege zwischen beiden Kirchen, hoffentlich auch bald wieder drei, werden die Gottesdienste, Gebetszeiten und Einladungen gut angenommen. Was sich hier im Kleinen getan hat, wie viel Vertrauen und Verständnis gewachsen ist, freut mich für unseren Pfarrverband und alle, die an ihm mitwirken.



Orientieren wir uns am Leben des Hl Bonifatius, der unter schwierigen Bedingungen Klöster und Diözesen gegründet hat und als Apostel und Glaubensbote unserer Heimat verehrt wird. Beten und bitten wir zusammen mit unserem Diözesan- und Kirchenpatron Korbinian und unserem Kirchenpatron Ulrich für einen guten Geist und für ein dienendes Miteinander in Christus Jesus, der uns im Sakrament der Taufe alle in seine Nachfolge ruft. Geben wir stets ein gelebtes und authentisches Zeugnis für unseren Glauben und vertrauen wir auf Christus, der uns allen Charismen und die Ga-

ben des Heiligen Geistes schenkt, um diese einzubringen für ein dynamisches und aktives Gemeindeleben. Dazu wünsche ich uns allen ein großes Gottvertrauen und ein harmonisches Miteinander – und bete dafür jeden Tag auf unserem gemeinsamen Weg.

Denn eine alte Weisheit unter Wandernern ist: Wenn du schnell sein willst, geh alleine. Wenn du weit kommen willst, dann geh mit anderen.

*Johannes Streitberger,
Pfarrer des Pfarrverbandes
in Unterschleißheim*



WAS WÄRE DAS LEBEN OHNE HOFFNUNG?
ES LEBTE NICHTS, WENN ES NICHT HOFFTE.

FRIEDRICH HÖLDERLIN



Gruß aus der Evangelischen Kirchengemeinde

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Amen“ Diese berühmten Worte prägen die Erinnerung an Luthers Aussage auf dem Wormser Reichstag, die sich am 18. April zum 500. Mal gejährt hat. Auch wenn der Wortlaut nicht direkt von Luther stammt, steht er wie kein anderer für seinen Mut und seine Entscheidung, seinem Gewissen zu folgen. Durch die darauffolgende Exkommunikation Luthers zeichnete sich ab, was die Folge seiner Standhaftigkeit werden würde. Es gab keinen gemeinsamen Weg mehr, keine Veränderung der katholischen Kirche, wie sie sich Luther vorgestellt hatte, sondern eine Trennung. Und die schlimme Folge waren zahlreiche Konflikte, bittere Kriege und blutige Auseinandersetzungen.

Heute, 500 Jahre später, haben wir längst erkannt, wie viel mehr uns eint als uns trennt. Wir können uns in versöhnter Verschiedenheit begegnen und gemeinsam schon zum dritten Mal einen Ökumenischen Kirchentag feiern. „Schaut hin“, so lautete das Motto dieses Kirchentags.

Gemeinsam richten wir den Blick auf die Gesellschaft, auf unsere Rolle als Kirche, auf unsere Aufgabe für alle Menschen. Und dabei gilt es immer wieder mutig und standhaft zu bleiben, so wie Luther in Worms oder wie Sophie Scholl, die dieses Jahr ihren 100. Geburtstag hatte.

Miteinander und nicht gegeneinander sind wir unterwegs – im Namen des dreieinigen Gottes. Hier in Unterschleißheim ist das wunderbar spürbar und erlebbar. Selbstverständlich werden Gottesdienste gemeinsam gefeiert und Menschen an wichtigen Stationen ihres Lebens begleitet. So feiern wir z.B. auch in diesem Jahr wieder gemeinsame Gottesdienste am Schuljahresende, für die wir zusammen kreative corona-konforme Lösungen gefunden haben. Damit der Segen für die Viertklässler spürbar wird, auch wenn wir ihnen nicht die Hand auflegen können, erhalten alle ein Segensbändchen. Es erinnert sie an das, was für uns alle gemeinsam gilt: Gott segnet uns und behütet uns auf allen unseren Wegen.

Es grüßt Sie im Namen der
Evangelischen Kirchengemeinde,
PfarrerIn Mirjam Pfeiffer



*Der Teufel bat Angst
vor fröhlichen Menschen*

(Don Bosco)



*P. Johannes Streitberger
Salesianer Don Boscos*

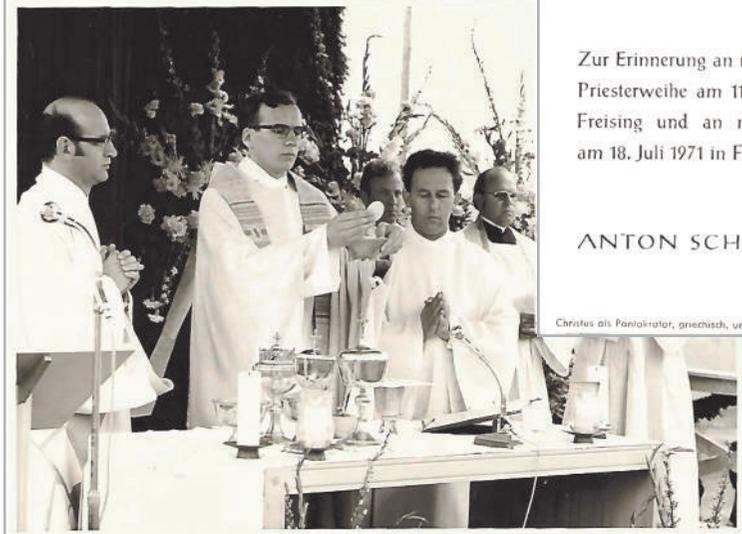
Priesterweihe	Primiz
30. Juni 1996	7. Juli 1996
Benediktbeuern	Triftern



WAS
sucht ihr den Lebenden
bei den Toten?
Er ist nicht hier, sondern
er ist auferstanden.

(1K 24,5)

Betet für uns, daß Gott uns
eine Tür für das Wort auf tue,
das Geheimnis Christi zu
verkünden. Kol. 4, 3



Zur Erinnerung an meine
Priesterweihe am 11. Juli 1971 in
Freising und an meine Primiz
am 18. Juli 1971 in Fardant.

ANTON SCHÖNAUER

Christus als Pantokrator, griechisch, um 1600 Verlag Eifel / 940



DIES IST DER TAG, DEN DER HERR GEMACHT HAT;
WIR WOLLEN JUBELN UND UNS AN IHM FREUEN.

(Psalm 118,24)

Zwei besondere Priesterjubiläen können am Sonntag, den 11. Juli, am Fest des hl. Benedikt von Nursia in unserem Pfarrverband gefeiert werden:

Pfarrer Anton Schönauer feiert sein 50jähriges Priesterjubiläum in seiner langjährigen Pfarrgemeinde St. Korbinian, Pfarrer Johannes Streitberger schließt sich mit seinem 25jährigen Priesterjubiläum an.

Pfarrer Anton Schönauer wurde am 11. Juli 1971 im Dom zu Freising zum Priester geweiht, seine Primiz feierte er eine Woche später in seiner Heimatgemeinde Farchant. Im Februar 1980 trat Pfarrer Schönauer seinen Dienst als Pfarrer von St. Korbinian an, im September 1995 hat ihn seine Gemeinde verabschiedet. „Ich bin dankbar, dass ich für viele Menschen hier am Ort Seelsorger und Gesprächspartner im Glauben sein konnte und habe dafür unendlich viele Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung gefunden“ – so seine Worte zum Abschied. Diese Wertschätzung und Anerkennung ist auch heute noch spürbar, wenn er als Ruhestandspfarrer mit uns Eucharistie feiert. Deshalb freuen wir uns, dass er die Hl. Messe zu seinem 50. Priesterjubiläum in seiner ehemaligen Pfarrkirche feiert.

Ein Jubiläum kommt selten allein. So feiert Pfarrer Johannes Streitberger an diesem Sonntag sein 25jähri-

ges Priesterjubiläum zusammen mit Pfarrer Anton Schönauer. Als Salesianer wurde er am 30. Juni 1996 in Benediktbeuern zum Priester geweiht. Als Pfarrer von St. Ulrich und als Pfarradministrator von St. Korbinian leitet er den Pfarrverband Unterschleißheim – St. Ulrich und St. Korbinian seit nunmehr 5 Jahren. Sehr dankbar sind beide Gemeinden, dass trotz Personalnotstand in beiden Gemeinden am Sonntag um 10 Uhr Eucharistie gefeiert werden kann.

Programm:

Festgottesdienst um 10:00 Uhr in St. Korbinian-Lohhof

(Hauptzelebrant und Prediger ist Weihbischof Wolfgang Bischof, ein geistlicher Wegbegleiter von Pfarrer Anton Schönauer)

Stehempfang auf dem Kirchplatz mit der Möglichkeit zum Gespräch und zu persönlichen Glückwünschen

Hinweis: Wir gehen davon aus, dass wegen Corona nur eine beschränkte Teilnehmerzahl möglich ist. Eine Anmeldung im Pfarrbüro ist zurzeit wahrscheinlich. Nähere Informationen erfolgen zeitnah im „Kirchenzettel“ und auf den Internetseiten der Pfarreien.

Manfred Utz



35 Jahre Neue Kirche St. Ulrich



*Kurat Hans Krämer
beim symbolischen
„Ersten Spatenstich“*

Am 13. Juli jährt sich zum 35. mal die Weihe der neuen St.-Ulrichs-Kirche. Eigentlich kein großes Jubiläum, aber nunmehr die Zäsur zu jener Generation, die sich damals sehr engagiert für eine neue Kirche eingesetzt hat. Im Zuge der regen Bautätigkeit Unterschleißheims in den 70er Jahren erwiesen sich die alte St.-Ulrichs-

Kirche und St. Korbinian als nicht mehr ausreichend, sodass sich das erzbischöfliche Ordinariat München zu einem Neubau in der Nähe des zukünftigen Ortsmittelpunkts (heute Rathausplatz) entschloss. Dabei sollte die neue Kirche nicht nur geistliches Zentrum sein, sondern im Geist des 2. Vatikani-



Beim Glockengießen

schen Konzils weltzugewandt und offen auch für die Bedürfnisse der Menschen in ihrem Lebensbereich zur Verfügung stehen. So gehörten auch ein Jugendzentrum, ein Kindergarten und die Caritasstation zu diesem Auftrag. Die Umsetzung dieser Pläne auf dem vorhandenen langgezogenen „Handtuch“-Grundstück erwies sich freilich als schwierig. Von 6 Architekten-Vorschlägen wählte



Pfarrer Anton Schönauer, dessen goldenes Priesterjubiläum wir heuer feiern, beim Grußwort zur Grundsteinlegung

ein Preisgericht schließlich den des Büros Maurer aus, auf dessen Grundlage das heutige Zentrum errichtet wurde.



Der erste Gottesdienst in der neuen Kirche anlässlich der Grundsteinlegung



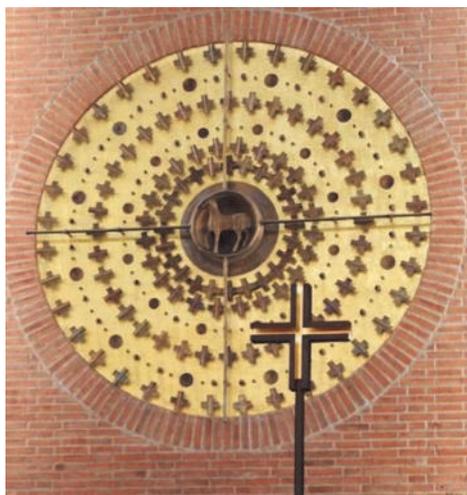
Blick vom Turm. Vorne Kirche, Sakristei und Caritas, noch ohne Dach, in der Mitte das Pfarrbüro mit Dachstuhl und im Hintergrund der Kindergarten, der schon zugedeckt ist

Wie bei jedem größeren Bauvorhaben lief auch hier nicht alles nach Wunsch und Plan. Schon bald nach Beginn kam es zu einem Vermessungsfehler der ausführenden Baufirma, sodass Pfarr- und Jugendheim umgeplant werden mussten, erfreulicherweise mit dem Nebeneffekt, dass nun mehr Platz im Obergeschoss entstand. Für den Kirchenraum musste der Bauausschuss, ein Gremium engagierter Gemeindeglieder, die Planung und Bau des Zentrums begleiten, ebenfalls manche Änderung hinnehmen. So wollte man ursprünglich Chor und Orgel als tragende Elemente des Gottesdienstes vorne neben dem Altar platzieren, was aber vom Ordinariat u. a. aus akusti-



Altarweihe zur Kircheneinweihung

schen Gründen zu Gunsten einer Empore verworfen wurde. Der Herzenswunsch der Gemeinde, sich zum Gottesdienst im Halbrund um den Altar zu versammeln, blieb aber erhalten. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass man der dringenden Bitte des damaligen Bürgermeisters Hans Bayer für einen möglichst schnellen Bau des Kindergartens in der Weise nachkam, dass man dessen Errichtung trotz mancher Beeinträchtigung im Bauablauf vorzog. So konnten bereits ein Jahr vor der Kirchenweihe die ersten Kinder dort aufgenommen werden.



Rosette und Vortragekreuz

Betritt man heute die Kirche, richtet sich der Blick vor allem auf die große Rosette über dem Hauptaltar. Ihre Kreuze symbolisieren, dass sich hier Menschen versammeln, um in ihrem Leben Ausrichtung auf Jesus Christus zu finden, Ermutigung für ihr Leben, aber auch im Sinne der Gründergeneration Offenheit und Zuwendung zu den Nöten unserer Welt.

Dr. Heinz Marquart

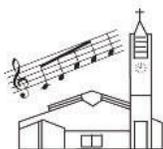
Musikalische Gestaltung der Festgottesdienste am Patrozinium



**Sonntag, 4. Juli 2021
8:30 Uhr und 10:00 Uhr**

**Neue Kirche St. Ulrich
Mit dem Bläserensemble
BlechMafia – Nürnberg**

**Nach dem Gottesdienst:
Ständchen auf dem Kirchplatz**



**Chor St. Ulrich
in Coronazeiten**

Ja, es gibt sie: Choraktivitäten in der Coronazeit!

Doch sie sind ganz anders als sonst. Die großen Pläne (Brahms-Requiem) liegen erst einmal auf Eis. Aber, wie man bei uns so schön sagt: A bisschen was geht immer! Es geht jedoch nur mit digitalen Hilfsmitteln. Eine Stimmprobe über Zoom beispielsweise. Mit viel Disziplin abends noch einmal vom Sofa hoch – oben nett gekleidet, unten herum etwas lässiger, in gemütlicher heimischer Umgebung. Nur die Stimme des Chorleiters und natürlich die eigene sind hörbar. Na ja. Wenigstens sieht man/frau die anderen mal wieder. Kuschneln im Chor geht anders. Aber besser als nichts.

Eine interessante Erfahrung waren besonders auch unsere Split-Screen-Ostervideos. Zwei Osterlieder, einzeln aufgenommen und dann mit Hilfe recht komplizierter Technik zusammengemischt zu einem Chorklang. Eine raffinierte Sache, die allerdings etwas Überwindung kostet, da beim Aufnehmen eine ungeschönte Konfrontation mit der eigenen Stimme



stattfindet. Zum Glück kann – bei entsprechendem Ehrgeiz – öfter probiert werden, bevor das Video an den Chorleiter geschickt wird. Schon erstaunlich, was anschließend daraus wird. Trotz einiger Unebenheiten im Zusammenklang singt da unser Kirchenchor trotz Singverbots wegen Corona fröhlich vor sich hin. Nicht alle, aber doch recht viele ChorsängerInnen haben sich das zugetraut.

Die nächste Herausforderung: Das Singen auf der Empore im ganz kleinen Chor-Ensemble während eines Gottesdienstes. Ob Messe oder Andacht, hier soll der Gemeindegesang nachgebildet und ersetzt werden. Die armen KirchenbesucherInnen mussten pandemiebedingt schweigen. Unser Chorleiter sitzt an der Orgel und ►

Orgelkonzert

zum 20. Jahrestag
der Orgelweihe



Sonntag, 4. Juli 2021
18:00 Uhr
Neue Kirche St. Ulrich

Orgelwerke von
Johann Sebastian Bach,
F. Mendelssohn Bartholdy,
César Franck u. a.

An der Sandtner-Orgel spielt
Matthias Berthel

Eintritt frei – Spenden erbeten

Kartenreservierung
ab 20. Juni 2021 über das Buchungssystem auf der Internetseite der Pfarrei und über das Pfarrbüro St. Ulrich
Tel.: 310 46 15

Die aktuellen Auflagen zur Durchführung von Kirchenkonzerten sind auf der Musikseite unserer Homepage ersichtlich.



singt Gottseidank auch mit. Drei Mitstreiterinnen sind mit mir da, wir vier werden auf verschiedene Ecken der Empore verteilt, wegen der Abstandsregel. Zum Singen darf – muss ja – die Maske sogar abgenommen werden. Vor mir ist ein Mikrophon. Das passt mir eigentlich gar nicht. Man wird jeden Fehler hören! Und die nächste Chorsängerin steht weit weg. Da beschließe ich, die Gruppe der Brummer und Krächzer in der Gottesdienstgemeinde zu vertreten. Mit diesem Gedanken lässt die Anspannung schon etwas nach. Das wird ein ganz natürlicher Gemeindegesang. Und wirklich – es funktioniert recht gut!

Irgendwie ist das alles auch ein Hoffnungszeichen. Wir machen weiter und verlieren uns nicht aus den Augen. Und, da Hoffnung und Zuversicht christliche Tugenden sind, haben wir bestimmt nichts falsch gemacht. Trotzdem freuen sich natürlich alle ganz fest auf die erste „normale“ Chorprobe. Früher eine Selbstverständlichkeit, jetzt aber eine Besonderheit, die wir dann umso mehr schätzen werden.

*Ute Eichner
Chormitglied im Chor St. Ulrich*



Termine, Veranstaltungen & Informationen

-
- So. 4.7. Fest des Hl. Ulrich**
- 8:30 + 10:00 Festgottesdienst zum Patrozinium, *Blechmafia Nürnberg* **St. U. NK**
Anschließend Ständchen auf dem Kirchplatz und Getränke
- 19:00 Orgelkonzert zum 20. Jahrestag der Orgelweihe **St. Ulrich, NK**
An der Sandtner-Organ spielt Matthias Berthel
- So. 11.7. 10:00 Festgottesdienst zum Goldenen Priesterjubiläum** **St. Korbinian**
von Pfarrer Anton Schönauer und zum Silbernen Priesterjubiläum von Pfarrer Johannes Streitberger
- So. 15.8. Fest – Mariä Aufnahme in den Himmel**
- 8:30 Festgottesdienst mit Kräuterweihe **St. Ulrich, NK**
 10:00 Festgottesdienst mit Kräuterweihe **St. Ulrich, NK**
 10:00 Festgottesdienst mit Kräuterweihe **St. Korbinian**
- So. 12.9. 10:00 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und** **St. Korbinian**
*Verstorbenen der Pfarrei,
 anschl. Orgelmatinée – Tag der Orgel (15min. Orgelmusik)*



Termine, Veranstaltungen & Informationen

Sa. 18.9.	9:00 Feier der Hl. Erstkommunion	St. Ulrich, NK
	11:00 Feier der Hl. Erstkommunion	St. Korbinian
So. 19.9.	11:00 Feier der Hl. Erstkommunion	St. Korbinian
So. 3.10.	Erntedankfest	
	8:30 Hl. Messe	St. Ulrich, NK
	10:00 Familiengottesdienst	St. Ulrich, NK
Fr. 8.10.	Firmung	
	11:00 Firmung	St. Ulrich, NK
	15:00 Firmung	St. Korbinian
So. 17.10.	Kirchweihsonntag	
	8:30 Festgottesdienst	St. Ulrich, NK
	10:00 Festgottesdienst	St. Ulrich, NK
	Anschließend „Pfarrfest light“	
	10:00 Festgottesdienst - 70 Jahre St. Korbinian	St. Korbinian
	40 Jahre Kirchenchor St. Korbinian	
	16:00 + 18:00 Kirchweihkonzert	St. Ulrich, NK
	<i>Bachkantate Barockorchester Nymphenburg,</i>	
	<i>Leitung: Matthias Berthel</i>	
Mo. 1.11.	Allerheiligen	
	8:30 Hl. Messe	St. Ulrich, AK
	10:00 Hl. Messe	St. Ulrich, NK
	10:00 Pfarrgottesdienst	St. Korbinian
	14:30 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung	St. Ulrich, AK
Di. 2.11.	Allerseelen	
	18.30 Hl. Messe für die Verstorbenen der Pfarrei	St. Ulrich, NK
	19.00 Hl. Messe für die Verstorbenen der Pfarrei	St. Korbinian
Sa. 20.11.	Fest des Hl. Korbinian	
	19:00 Festgottesdienst zum Patrozinium	St. Korbinian
	anschließend Weinprobe (falls möglich)	St. Korbinian, P
Sa. 20.11.	19:30 Kathreintanz	St. Ulrich, P
So. 21.11.	CHRISTKÖNIG	
	17:00 Orgelkonzert - 40 Jahre Orgel	St. Korbinian
	19:00 Nacht der Lichter	St. Ulrich, W

Wir hoffen, dass ab Herbst wieder Veranstaltungen stattfinden können.
Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen unter www.st-ulrich-ush.de und www.korbinian.de





Aus den Kirchenbüchern Februar bis Juni 2021

Taufen:

Amalia Werz
Malia Sophie Ackermann
Melina Eckerl

Trauungen:

Julia Wolf - Felix Reulein

Beerdigungen:

Waltraude Deger (87)
Beatrix Csernai (52)
Hildegard Wagner (64)
Peter Schober (82)
Viktoria Langenstein (87)



Beerdigungen:

Karolina Gütermann (94)
Josef Ackermann (80)
Josef Hermann (87)
Maria Pfarr (79)
Maria Hinterholzer (96)
Günter Ulsamer (76)
Gertraud Eberl (91)
Anna Netter (88)
Anna Hasenfratz (80)
Martha Simböck (82)
Georg Haubner (76)
Maria Christoph (85)
Margarete Krimmer (85)
Maria Röhl ()
Stefan Redenz (89)
Barbara Obermaier (87)
Apollonia Wallner (87)

Spirituelle Angebote

Nacht der Lichter: jeweils 19:00 Uhr

Die nächsten Termine: 18.7. (Werktagkapelle St. Ulrich),
26.9. (Maria-Magdalena-Haus), 21.11. (Werktagkapelle St. Ulrich)

Leitung: Stephan Honal

Abendlob: freitags 19:00 Uhr, St. Korbinian

Die nächsten Termine: 9.7., 6.8., 10.9.

Leitung: Andreas Bick

Lobpreis (Singen, Beten, Fürbitten): zur Zeit nur online (Link erhältlich über veronika.bloch@gmail.com), ein Angebot der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche (nicht in den Ferien)

Leitung: Veronika Bloch und Michaela Vargova



In drei Vorträgen soll in diesem Oktober das Leben der Juden in Deutschland beleuchtet werden. Der Schwerpunkt der Betrachtungen soll auf die gegenwärtige oder doch jüngere Zeit gelegt werden. An drei Abenden werden jeweils um 20.00 Uhr folgende Themen behandelt:

7.10.2021 in St. Korbinian

**„Nicht ganz kosher;
Vaterjuden in Deutschland“**

Frau Dr. Ruth Zeifert, Autorin und Mitarbeiterin bei Beth Shalom (liberale Synagoge in München)

Die Situation von Kindern aus christlich-jüdischen Partnerschaften vom Nationalsozialismus bis heute. Es soll speziell darauf eingegangen werden, wie sich das Selbst- und Fremdbild auf sie durch gesellschaftliche Prozesse und wie sich die religiöse Praxis in den Familien verändert. Zudem kann die Referentin über das Leben und den Alltag der liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom in München als offizielle Vertreterin berichten.



14.10.2021 in Genezareth

„Junges jüdisches Leben in Bayern“

Mitglieder des Verbands Jüdischer Studenten (VJSB)

In Kurzreferaten berichten verschiedene Mitglieder des Verbandes über ihre Situation. Im Anschluss ist reichlich Zeit für Nachfragen eingeplant.



21.10.2021 in St. Ulrich

**„Der deutsch-jüdische Orientalist Karl Süßheim -
Grenzgänger zwischen den Religionen“**

Frau Dr. Kristina Milz,
Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Der bayerische Wissenschaftler Karl Süßheim (1878-1947)

beschäftigte sich als Orientalist insbesondere mit dem islamisch geprägten Osmanischen Reich. Er selbst war ein tiefgläubiger Jude, verheiratet mit einer frommen Katholikin. Süßheims Leben (und Leiden) zwischen den Religionen macht einen wenig beleuchteten Möglichkeitsraum in der Geschichte des 20. Jahrhunderts sichtbar.



Wir sind für Sie da



Pfarrei St. Ulrich
Im Klosterfeld 14a
www.st-ulrich-ush.de

Pfarrei St. Korbinian
Bezirksstraße 25
www.korbinian.de



Pfarrer Johannes Streitberger

☎ 315 66 720 (AB) · 0160 92 97 80 15 · johannes.streitberger@st-ulrich-ush.de

Diakon Christian Karmann

☎ 315 66 721 · christian.karmann@st-ulrich-ush.de

Pastoralreferent Florian Wolters

☎ 315 66 708 · 0177 333 73 59 · florian.wolters@st-ulrich-ush.de

Kirchenmusiker Matthias Berthel

☎ 374 88 731 (AB)
musik@st-ulrich-ush.de

Pfarrbüro: Brigitte Lang Ute Linberg

☎ 310 46 15 (AB) · ☎ 310 50 48
buero@st-ulrich-ush.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch 9:00 - 10:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Kirchenmusiker Andreas Bick

☎ 32 18 48 11
andreas-bick@gmx.de

Pfarrbüro: ☎ 321 84 814 Karolin Schnauber-Wutz

☎ 321 84 80 (AB)
Melanie Hübl ☎ 321 84 813
st-korbinian.lohhof@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr 8:30—9:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Bitte beachten Sie den eingeschränkten Zugang zu den Pfarrbüros



Mesner, Hausmeister Neue Kirche:

Christian Steger
Mesnerin Alte Kirche:
Helga Herrmann

Webmaster:

Werner Honal, Christoph Honal
webmaster@st-ulrich-ush.de

Kirchenverwaltung:

Kirchenpfleger Stephan Honal
☎ 315 33 96
stephan.honal@st-ulrich-ush.de

Kirchenbau-Förderkreis

Vorsitzender Ernst Schmitter
☎ 317 709 55
ernst.schmitter@st-ulrich-ush.de

Hausmeister:

Edith u. Franz Moser
Mesner:
Franz Moser

Webmasterin:

Irene Forster
webmasterin@korbinian.de

Kirchenverwaltung:

Kirchenpfleger Manfred Utz
☎ 310 67 80
Carl-von-Linde-Str. 1

Förderkreis St. Korbinian

Vorsitzender Wolfgang Kleedörfer
☎ 317 36 90
Heimgartenstr. 16

Pfarrgemeinderat:

Vorsitzender Ludger Heck

☎ 310 22 26

ludger.heck@st-ulrich-ush.de

Kindergarten St. Ulrich

www.st-ulrich-ush.de/kiga

Leitung: Christiane Schwabenbauer

☎ 310 37 69

kindergarten@st-ulrich-ush.de

Caritas Sozialstation

Pflegedienstleitung: Tobias Kopp

☎ 316 06 320

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9:00 - 12:00 Uhr

Di. u. Do. 14:00 - 16:00 Uhr

www.caritas-unterschleissheim.de

Bankverbindungen:

Kirchenstiftung St. Ulrich

allgemein *Raiba M-Nord*

DE78 7016 9465 0002 7004 25

Kirchenbau-Förderkreis *Raiba*

Zweck: Kirchenbau-Förderkreis

DE79 7016 9465 0002 5939 98

„Unterschleißheimer Tisch“

Zweck: Spenden *Raiba*

DE26 7016 9465 0102 5939 98

Zweck: Kirchgeld *Liga*

DE02 7509 0300 0002 1056 67

Jesuitenmission

für Spenden an die Ausbildungshilfe

Manila: „Joel“ *Liga*

Bitte immer Zweck **X64051** angeben.

DE61 7509 0300 0005 1155 82

Kontakt bei einem seelsorglichen Notfall

Pfarrer Johannes Streitberger

☎ 089 / 315 66 720 (AB)

0160 / 929 780 15

oder SMS mit dem Text **NOTFALL** an

0151 / 645 00 423

Pfarrgemeinderat:

Vorsitzender Manfred Utz

☎ 310 67 80

Carl-von-Linde-Str. 1

Kindertagesstätten St. Korbinian

Verwaltung: Gabriele Hauers

☎ 312 03 09-10 · ☎ 312 03 09-20

Kinderhaus, Krippe St. Korbinian

Leitung: Julia Hinterholzer

☎ 312 03 09-40

kinderhaus.lohhof@kita.ebmuc.de

Kastanienweg 5

Kinderhort

Leitung: Eva Tomiczek

☎ 312 03 09-30

hort.lohhof@kita.ebmuc.de

Kindergarten Wirbelwind

Leitung: Anna McElroy

☎ 310 31 79

wirbelwind.lohhof@kita.ebmuc.de

Kastanienweg 3

Bankverbindung:

Kirchenstiftung St. Korbinian:

Raiba M-Nord

DE50 7016 9465 0002 5307 91

COVID-19-NOTFALL
EINSATZGRUPPE SEELSORGE
des Erzbistums für Angehörige, Ärzte und Pflegende

☎ **0151/42402512 rund um die Uhr**
einsatzgruppeseelsorge@eomuc.de

Und wenn Sie uns mal nicht erreichen...
anrufen... darüber reden...

TELEFONSELSORGE MÜNCHEN
TAG UND NACHT

evangelisch 0800-111 0 111

katholisch 0800-111 0 222

Zum Nulltarif zu erreichen!

Bitte bei Spenden immer Zweck angeben.
Bei Spenden bis € 200,- gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung,
bei darüber hinaus gehenden Spenden erhalten Sie eine Quittung.



schaut hin! **Ökumenischer Kirchentag** **Frankfurt 2021** **in den Zeiten der Pandemie**

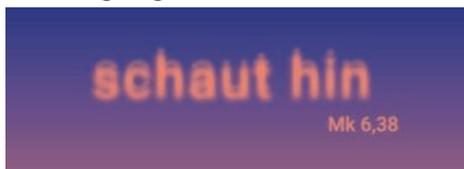
Als Meilenstein der Ökumene habe ich den 1. ÖKT 2003 in Berlin erlebt, wunderbar, dass ein solches Glaubensfest gemeinsam gefeiert werden konnte! Über 200 000 Besucher waren dort, auch eine Gruppe aus Unterschleißheim. 2010 kam uns mit München der 2. ÖKT ganz nah. Da war auch das Engagement aus dem Umland gefragt. In Familien, in Turnhallen und Schulen wurden Kirchentagsbesucher*innen beherbergt. Im gesamten Stadtgebiet von München konnte man sich begegnen, bei Bibelgesprächen und Gottesdiensten, bei Vorträgen und Diskussionen, bei Musik und Theater; oder man traf sich auf der Agora an einem der 900 Stände, wo Projekte vorgestellt wurden, in denen sich Christen engagieren.

11 Jahre hat man auf den 3. Ökumenischen Kirchentag warten müssen. Und nun endlich, Frankfurt 2021! Mit 100 000 Besucher*innen hat man gerechnet, 2000 Veranstaltungen waren geplant. Ich kann mir nur zu gut vorstellen, wie sich die Organisationsteams gefühlt haben, als sich immer klarer abzeichnete, dass eine Großveranstaltung der erwarteten Dimension pandemiebedingt so nicht stattfinden konnte. Aber alles absagen? Die Veranstalter des ÖKT, der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, schwenkten um auf das Format „konzentriert, dezentral und digital“.

Konzentriert bedeutete die Reduzierung der Veranstaltungen auf etwa 100. Digital sollte der Kirchentag zu den Men-

schen kommen. Dezentral wurde auch in den Gemeinden nach Formen gesucht, um ökumenische Erfahrungen unter dem Motto des Kirchentags vor Ort zu ermöglichen. 400 Anregungen aus ganz Deutschland kamen so hinzu. Auch in unserer Region gab es Impulse, etwa durch die evangelisch – katholische Initiative „Schaut hin - Was gibt Halt“. Da erzählten etwa in kleinen Videos Vertreter*innen verschiedener christlicher Gemeinschaften von ihrem Glauben. Es gab Anregungen zu ökumenischem Austausch in Spaziergängen zu Zweit und zu ganz bewussten ökumenischen Begegnungen. In diesem Geist feierten wir in Unterschleißheim im Januar und März unsere Ökumenischen Gottesdienste mit langer Tradition in der Gebetswoche für die Einheit der Christen und am Weltgebetstag.

Der Eröffnungsgottesdienst des ÖKT am Himmelfahrtstag wurde Open Air auf dem Flachdach eines Parkhauses gefeiert, vor der eindrucksvollen Kulisse der Frankfurter Skyline. Prior Frère Alois von der Communauté Taizé, die ja in einzigartiger Weise für die ökumeni-



sche Bewegung steht, hielt die Predigt: „Unsere Kirchen können noch nicht alle Glaubensschätze miteinander teilen. Aber Christus ist nicht geteilt. Er ist unsere Einheit. Und nur wenn wir öfter in gemeinsamem Gebet in seiner Gegenwart zusammenkommen, können wir auch unsere Einheit in Vielfalt glaubhaft leben“. Die Vielfalt der Christen in der Weggemeinschaft solle als Geschenk begriffen werden, so sei das Reich Got-

tes mitten unter uns. Der Aufruf „schaut hin!“ fordere die Konfessionen auf, einander wahrzunehmen, aufeinander zu hören, voneinander zu lernen. Zur aktuellen Situation der Kirchen mahnte Frère Alois Strukturveränderungen als unerlässlich an, es brauche aber auch eine tiefe geistliche Erneuerung.

In den nächsten Tagen stellte sich der Kirchentag den Themen der Zeit. Dabei wurde auch das nach wie vor bedrückende Missbrauchsthema nicht ausgespart. Genauer Hinschauen ist dabei wesentlich für die Aufarbeitung, ebenso wie das Anschauen struktureller Gegebenheiten, wie sie etwa unter dem Titel „Kirche und Macht“ diskutiert wurden. In Podien, Workshops und Gesprächen ging es z.B. um Glaube und Spiritualität, Klima und Friedenssicherung, Wirtschaft und Finanzen, Digitalisierung und Zivilcourage. Immer klarer entfalteten sich die vielfältigen Aspekte des „schaut hin“. „Schauen ist mehr als sehen. Schauen nimmt wahr und geht nicht vorbei. Schauen bleibt stehen und übernimmt Verantwortung. Das ist unser Auftrag als Christinnen und Christen.“

Der Schlussgottesdienst am 16.5. verband das Thema mit der Frage nach Gerechtigkeit und bündelte die Thematik unter dem Motto „schaut hin – blickt durch – geht los“. Schon die graphische Gestaltung der Plakate des Kirchentags, diese Unschärfe, in der das Leitwort „schaut hin“ erscheint, weist darauf hin, dass dieses Hinschauen kein einfacher Prozess ist: es ist eine Herausforderung und bedarf dauernder Anstrengung,

Eine Woche später nahm der ökumenische Pfingstmontagsgottesdienst im Garten der Genzarethkirche das Thema auf. Ca. 120 Unterschleißheimer*innen feierten in den weiten Abständen,

die dort möglich sind, mit einem ökumenischen Team rund um Pfarrerin Urbansky und Diakon Karmann. Die Musik des Bläserensembles 3 + 2 gab die festliche Umrahmung. Im Evangelium von der Brotvermehrung (nach Markus) findet sich mit Jesu Wort an



die Jünger „schaut hin“ das Leitwort des Kirchentags. Texte und Gebete waren ganz darauf abgestimmt. Diakon Karmann betonte in seiner Predigt die Perspektive des liebenden Gottes, eine Liebe, in die wir mit hineingenommen sind, und die uns befähigt, durch unser Tun seine Botschaft glaubwürdig in die Welt zu tragen. So wird der Auftrag des digitalen Kirchentags analog. „Schaut hin“, ein bleibender Appell an uns alle.



Dieser Kirchentag war anders, Vieles musste man vermissen, sein Vorteil: man hat noch das ganze Jahr hindurch die Chance unter oekt.de viele Beiträge in der Mediathek anzuhören und anzusehen. Besonders empfehlenswert: das mitreißende Oratorium mit dem programmatischen Titel „EINS“, das eigens für den Kirchentag komponiert wurde.

Christina Halisch



Kein Internet? TV-Gottesdienste mitfeiern!

Wir setzen, coronabedingt, die Liste der TV-Gottesdienste aus dem Oster-Pfarrbrief fort. Mitmenschen, die wegen der Infektionsgefahr oder Krankheit an keinem Live-Gottesdienst teilnehmen können und denen als Ersatz das Internet fehlt, können auch im Sommer 2021 fast jeden Sonntag an einem katholischen oder ökumenischen TV-Gottesdienst im öffentlich-rechtlichen Fernsehen teilnehmen.

Zu den Gottesdiensten des ZDF kön-

nen Sie bestellen: Die DVD-Aufzeichnung, den Krankenbrief und ein Textbuch zur Sendung zum Nachlesen. Unter der Telefonnummer 0700 14 14 10 10 sprechen Sie nach der Hl. Messe in der Regel mit Mitgliedern der örtlichen Gemeinde. Bei den Sendern der ARD (Erstes Programm) wechselt die Anfangszeit und die Telefonnummer, über die nach der Hl. Messe dazu gesprochen werden kann. Die Arbeitsstelle „Katholische Fernscharbeit“, die unter der Telefonnummer 069 / 13 38 90 – 6 erreichbar ist, kann da weiterhelfen.

Werner Honal

Datum	Uhrzeit	Sender	aus dem Ort	Kirche / Platz
4.7.21	9:30	ZDF	Oestrich-Winkel (Bistum Mainz)	St. Martin
18.7.21	9:30	ZDF/ ORF	St. Margareten im Burgenland	Passionsspielgelände
15.8.21	10:00	ARD/ BR	Windberg (Niederbayern)	Mariä Himmelfahrt
15.8.21	9:30	ZDF	Mainz	St. Rabanus-Maurus
29.8.21	9:30	ZDF	Neumarkt i. d. Opf.	St. Johannes
12.9.21	9:30	ZDF	Dillenburg (Bistum Limburg)	Kirche Herz Jesu
26.9.21	9:30	ZDF	Achern-Fautenbach (Erzbistum Freiburg)	St. Bernhard
3.10.21	10:00	ARD/ MDR	Halle (Bistum Magdeburg)	Pauluskirche
10.10.21	9:30	ZDF	Kiefersfelden	Kirche Heilig Kreuz
17.10.21	10:00	ARD/ BR	Tabgha am See Genezareth	Dormitio-Abtei
24.10.21	9:30	ZDF/ ORF	Perchtoldsdorf bei Wien	Pfarrkirche St. Augustin
1.11.21	10:00	ARD/ WDR	Köln	Allerheiligen
14.11.21	9:30	ZDF/ ORF	Wien	Stephansdom
28.11.21	9:30	ZDF	Winnweiler (Bistum Speyer)	Kirche Herz Jesu



Dankbarkeit

Kann sie uns in schweren Zeiten helfen?

In vielen Monaten der Jahre 2020/2021 wurde unser Leben durch Corona auf den Kopf gestellt. Was im täglichen Leben selbstverständlich erschien, war plötzlich nicht mehr möglich: Besuche ohne Maske, Kirche, Kultur, Angehörige sehen, Nähe, Spontaneität.... Die Einschränkungen haben uns zum Nachdenken gebracht. Was ist wirklich wichtig im Leben?

Bei den möglichen Antworten taucht immer wieder das Gefühl der Dankbarkeit auf, angetrieben durch die Grundhaltung, das Positive zu sehen und nicht durch ständige Kritik in einen Zustand der Resignation und Rebellion zu verfallen.

Der buddhistische Mönch Ajahn Brahm schildert in seinem Buch: „Die Kuh, die weinte“, die Enttäuschung nach seinem Bau einer Klostermauer. Er verwarf das Werk, weil er nur die schlecht eingesetzten Steine sah und nicht die vielen erfolgreich aneinandergereihten Exemplare.

Wie fatal wäre es, wenn auch wir in der lichtreichen St. Ulrich-Kirche nur die Löcher in manchen Steinen sähen und die manchmal schiefstehenden Apostelkerzen beklagen würden?

Stattdessen macht es zufrieden, die vielen Bemühungen aller Beteiligten dankbar zu würdigen, die gemeinsames Gebet und feierliche Gottesdienste trotz aller Vorschriften ermöglichen. z.B. das Hygienekonzept, das Ordneramt, die

überaus kreative Kirchenmusik, die veränderte Form der Liturgie, das Bemühen im Pfarrverband, den Spagat zwischen den Pfarreien zu bewältigen, die Angebote und Podcasts auf der Homepage, die liebevoll aufgebauten Tafeln und Gegenstände im Kirchenraum, die zum Beten und Nachdenken einladen.

Schnell wird klar, dass eine dankbare Sichtweise auf alle Lebensentwicklungen und Dinge hilft, die Widerstandsfähigkeit eines jeden zu erhöhen, um aufrechter durchs Leben zu gehen. In Zeiten der Pandemie erleben Dankbarkeit und Mitmenschlichkeit eine aufbauende Renaissance, auch in den Kirchengemeinden.

Insgesamt können Leid und Einschränkungen besser aus einer wertschätzenden Haltung bewältigt werden. Die Magie der Dankbarkeit stärkt unsere Gesundheit und seelische Abwehrkraft. Wer für das dankt, was das Leben wertvoll macht, aber auch ruhig mal

klagt über Leid und Ungerechtigkeit, der wird erfahren, dass seine Dankbarkeit, die in Gott gefestigt ist, immer größer wird. Manches, was nicht aus eigener Kraft machbar ist, sehen wir als Geschenk. Die Bibel lehrt uns in vielen Situationen Dankbarkeit. Wer Gott als einen uns in Liebe tragenden Schöpfer sieht, geht rücksichtsvoller mit dem Leben um.

Es entlastet uns alle zu erkennen, dass selbst die **Tendenz zur Dankbarkeit** in schweren Zeiten Linderung verschafft und existenziell wichtig ist. Nichts muss dabei perfekt sein.

Antoinette Radtke





Christ sein

Woran erkennt man Christen? Ein bestimmtes Merkmal? Ein Markenzeichen? Bereits in den ersten Jahrhunderten stellten sich genau diese Fragen. Und wir können wie unsere Vorfahren antworten – an unseren Taten, an unserem Handeln und an unserem Umgang miteinander sollen sie uns erkennen. Es gehört Mut dazu, sich heute als Christinnen und Christen zu zeigen – in der Verkündigung, in der Liturgie und in der Diakonie. Und es fällt vielen immer schwerer. Und ehrlicherweise war es schon lange nicht mehr so schwierig, Menschen für ein Engagement in der Pfarrgemeinde zu begeistern. Die Botschaft des Evangeliums in die Welt zu tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat, dieser Auftrag gilt bis heute – weil auch die moderne Gesellschaft Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere eintreten.

Die Rechtsgrundlagen zur PGR-Wahl finden Sie unter <https://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat/rechtsgrundlagen>
Oder einfacher zum Abtippen <https://bit.ly/3ioEjcP>

Weit denken

Wir sind Weltkirche – das gilt im Großen wie im Kleinen. Der christliche Horizont endet nicht an den Grenzen der eigenen Pfarrei, nicht an denen des Heimatbistums. *Weit denken*, das meint auch: denken wir nicht nur an das nächste Jahr, an die aktuelle Wahlperiode vielleicht. Richten wir den Blick nach vorne, denken wir weiter, in großen Dimensionen, und entwickeln wir gemeinsam Visionen für die Kirche der Zukunft. Weil es auf uns ankommt.

Bereits das Zweite Vatikanische Konzil formulierte: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ (GS 1) der Menschen wahrzunehmen ist eine zentrale Aufgabe. Denn nur in der Aufmerksamkeit und Offenheit für die Welt wird Kirche zum „allumfassenden Sakrament des Heiles, welches das Geheimnis der Liebe Gottes zu den Menschen zugleich offenbart und verwirklicht“ (GS 45). Wie aber kann Kirche und wie können die einzelnen Gemeinden diese pastorale Perspektive der Orientierung an den Menschen einnehmen, ohne die Botschaft der Bibel und die Tradition der Kirche aufzugeben? Eine Antwort darauf findet das Konzil in der Kategorie der „Zeichen der Zeit“ (GS 4). Gemeint sind umfassende Entwicklungen, Ereignisse und Gegebenheiten, die einen Blick auf Herausforderungen für die Menschlichkeit zulassen. Sie konkretisieren die biblische Berufung des Menschen, Mensch zu sein, und thematisieren die Gefahren, die Menschen zu Unmenschlichen werden lassen. Sie werfen auf diese Weise Fragen auf, die nach ei-

ner Antwort verlangen, auf die „alte“ Antworten aber oft nicht mehr passen.

Mutig handeln

Die Weite des Denkens motiviert uns zum Handeln. Auch die Pfarrgemeinde kann ein „kulturelles Laboratorium“ (Papst Franziskus) sein. Gerade hier können Ehren- und Hauptamtliche sich öffentlich zu Wort melden beispielsweise bei Debatten über Ungleichheit, Migration, Klimawandel oder Bioethik. Hier wird die Rede über Gott öffentlich und weltzugewandt. Richtschnur unseres Handelns bleibt die unbedingte Würde des Menschen in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt. Im Pfarrgemeinderat können die verschiedenen Fäden zusammenlaufen. In allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, wirkt der Pfarrgemeinderat beratend, koordinierend und beschließend mit. Er hat die Aufgabe, dort hinzusehen, wo gerade die Not in den Gemeinden am größten ist, und die Menschen in ihren Wünschen, Enttäuschungen, Hoffnungen und ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu begleiten. **Dazu braucht es Christinnen und Christen, die bereit sind, weit zu denken und mutig zu handeln.**

Die Vorbereitungen zur Pfarrgemeinderatswahl 2022 werden im Herbst beginnen. Die bestehenden Pfarrgemeinderäte werden sich zunächst über die Größe des nächsten Gremiums Gedanken machen und Wahlausschüsse bilden. Regelmäßig werden Sie auf den Internetseiten, im Schaukasten und auch im nächsten Pfarrbrief über die Wahl informiert.

Silvia Wallner-Moosreiner

Kandidat*innensuche für den nächsten Pfarrgemeinderat

Ehrenamtliche zu gewinnen ist die große Herausforderung für die Pfarrgemeinderatswahl 2022. Haben Sie denn schon mal überlegt, selber für den PGR zu kandidieren? Oder haben Sie vielleicht jemanden vor Augen – dem oder derjenigen Sie zutrauen im PGR mitzuwirken?

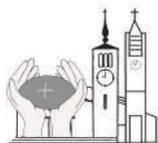
Dann wäre jetzt ein guter Zeitpunkt dafür.

Im Herbst wird es Wahlausschüsse in St. Korbinian und St. Ulrich geben, die sich über die Bereitschaft zu einer Kandidatur freuen werden.

Trauen Sie sich und sprechen Sie schon jetzt aus Ihrer Sicht geeignete Männer und Frauen an, um sie für eine Kandidatur zu sensibilisieren.

Vergessen Sie nicht, auch an Jugendliche zu denken. Ab 16 Jahren können Jugendliche für den PGR kandidieren und erste Gehversuche in demokratischer Basisarbeit machen.

Unter www.deine-pfarrgemeinde.de finden Sie regelmäßig neue Informationen und Inhalte. Auf den Internetseiten der beiden Pfarreien finden Sie die Mitglieder der noch amtierenden Pfarrgemeinderäte. Sprechen Sie sie an, falls Sie Fragen haben.



Heilige Erstkommunion 2021

Dank engagierten Gruppenleiter:innen und unserem Pastoralreferenten Florian Wolters konnten in diesem Jahr rund 90 Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet werden. Die Gruppenstunden fanden, wie so vieles, online statt. In Erklärgottesdiensten wurde den Kindern die Heilige Messe, insbesondere die Eucharistie, die Gegenwart Christi in Brot und Wein, nahe-

gebracht. Auch mit physikalischem Abstand war die gemeinsame Intention, Gottes Gegenwart und die Gemeinschaft, spürbar. Die Kinder konnten lebendig und sehr anschaulich erleben, dass es Kraft gibt, gemeinsam zu beten und unseren Bruder Jesus Christus näher „kennen zu lernen“.

Wohl wissend, dass manche Familienfeier spärlicher ausfallen musste, haben viele Kommunionkinder und Eltern an den Terminen der Erstkommunionfeiern festgehalten. Der Aspekt der Stärkung durch die Kommunion als Wegzehrung spielte dabei sicher

Unsere Erstkommuniongruppen^{*}

Frau Blodig

Julia Reich
Jonas Riedelbauch
Jonas Cepela
Theo Mesa-Mestre

Frau Gratzl und Frau Larouche

Rafael Spahn
Maximilian Schuster
Noah Utescheny

Frau Sansone

Dennis Diemer
Sara Katovcic
Vanessa Macut

Frau Sedlmaier

Maja Dancsi
Hannah Petersohn
Magdalena Wilk
Alina Zellner

Frau Beimler

Thomas Beimler
Ema Bradic
Lena Haik
Vincent Kroll
Katharina Richmann
Luisa Umseher
Samuel Wigger

Herr Laumeier und Frau Schmidt

Jonas Beer
Helene Laumeier
Tobias Schmidt
Pauline Allmannsberger
Sonja Finkenzeller

Frau und Herr Meyer

Gabriel Blatancic
Mara Dörfler
Patrik Juric
Moritz Meyer
Pauline Palubicki
Noemi Pineda Hanrieder

Frau Preller

Alexander Bauch
Christina Decker
Marie Preller
Neo Tabarelli

Frau Gräfe und

Frau Vollrath
Sebastian Gräfe
Matilda Haug
Lea Pöckl
Benedikt Schneider
Finn Luca Vollrath
Pia Petzold

Frau Häußler

Celina Brucker

Frau Krenn und Frau Seubert

Alois Kuchler
Jana Krenn
Amelie Buckl
Max-Alexander Schwindt
Amelia Wyduba

Frau Runk

Gabriel Grysko
Niklas Heinrich

Herr Prieler

Valentina Leucuta
Martha Stosik

Frau Siefegger

Christina Siefegger
Jana Vacina
Aliyah Christ
Judith de Lanuza Tadeo
Lara Gäbler

Frau Wendlinger

Florian Drescher
Hannes Banse
Marco Esquive-Kozma
Felix Niest
Aiden Bairstow
Dylan Bairstow

* 26 weitere Kinder gehen coronabedingt erst im September zu Erstkommunion

eine tragende Rolle in den schweren Zeiten einer Pandemie. Während der vielen persönlichen Kontaktbeschränkungen die Gegenwart unseres Erlösers zu feiern und die Möglichkeit, ihm alle Sorgen antragen zu dürfen, hat einen nicht von der Hand zuweisenden Reiz.

Einige Familien konnten aus persönlichen Gründen oder quarantänebedingt nicht an einem der sieben Erstkom-

muniongottesdienste teilnehmen.

Auch hierfür hat unser Pfarrverband mit Zusatzterminen im Herbst tragfähige Lösungen gefunden.

Allen an der Vorbereitung und der Durchführung Beteiligten sei ein herzliches „Vergelt's Gott“, für die etwas aufwändigere, aber dennoch sehr schöne und würdige Heilige Erstkommunion gesagt.

Matthias Schmidt







Kirchenbau- Förderkreises St. Ulrich

Aktive Pfarreimitglieder gründeten auf Initiative von Wolfgang Christoph am 4. März 1982 den Kirchenbauverein – seit 2011 Kirchenbau-Förderkreis St. Ulrich (KBF). In einer Aufzeichnung des Bauausschusses der Kuratie St. Ulrich werden als Gründungsmitglieder genannt: Pfarrer Hans Krämmer, Wolfgang Christoph, Hans Hanf, Rudolf Heck, Georg Scheichl, Nikolaus Stein, Hilde Temme und Cäzilia Wahl.

Bis heute unterstützt der KBF viele Aktivitäten der Pfarrei, um vor allem die Finanzierung der Eigenleistungen bei ihren Baumaßnahmen, Renovierungen und Erneuerungen zu gewährleisten und immer wieder notwendige Anschaffungen finanziell zu unterstützen sowie den Unterhalt von St. Ulrich zu sichern.

Entsprechend der KFB-Satzung wird die Vorstandschafft von der Mitgliederversammlung auf 3 Jahre gewählt. Sie bleibt jedoch bis zur Wahl ihrer Nachfolger im Amt. Turnusgemäß findet also in diesem Jahr 2021 wieder die Wahl

des Vorstandes statt. Aufgrund der gegenwärtigen Corona-Einschränkungen gibt es allerdings noch keinen Termin für diese KBF-Mitgliederversammlung – die Einladungen werden rechtzeitig an alle Mitglieder und Beiräte des Kirchenbau-Förderkreises St. Ulrich verschickt.

Um seine Aufgaben und Zielsetzungen gestalten zu können, braucht der Kirchenbau-Förderverein St. Ulrich Ihre Unterstützung durch Mitgliedschaft und Spenden. Darum wird der KBF weiter für sich mit entsprechenden Flyern in den Kirchen werben und die aktuellen Schwerpunkte der Aktivitäten darstellen. Die Beitrittserklärung können Sie sich herunterladen unter <https://www.st-ulrich-ush.de/gruppen/weiteregruppen/KBF.html>.

Im nächsten Jahr werden wir dann gewiss das 40-jährige KBF-Bestehen feiern, und wir sind überzeugt, dass die Existenz und das Wirken hier in Unterschleißheim die Aktivitäten und das Erscheinungsbild unserer Pfarrei positiv mittragen: der Kirchenbau-Förderkreis St. Ulrich wird gebraucht – ad multos annos!

Ernst Schmitter, 1. Vorsitzender

Georg Scheichl hört auf

Nach fast 50 Jahren im Dienst als Lektor und Kommunionhelfer in der Pfarrei St. Ulrich hat sich unser mit Abstand dienstältestes Mitglied Georg Scheichl dazu entschlossen, seinen aktiven Dienst zu beenden.

In seiner christlichen Demut hat Georg darum nicht viel Aufhebens gemacht.



*Georg Scheichl 1997
beim 25jährigen Jubiläum
von St. Ulrich ...*

Wir wollen das respektieren – dennoch sei ihm an dieser Stelle von ganzem Herzen für seinen Dienst für unsere Gemeinde gedankt. Georg Scheichl hat seinen Dienst für fast fünf Jahrzehnte mit größter Zuver-

lässigkeit und größtem Verantwortungsbewusstsein ausgeführt.



... und hier 1982 bei der Kirchweih-Tombola, einer Aktion des Kirchenbauvereins (s. a. Artikel S. 27)

Im Namen aller deiner Schwestern und Brüder im Kreis danken wir dir, lieber Schorsch, für dein Engagement. Du bist uns auch als inaktives Mitglied in unserem Kreis immer gerne willkommen – deine so freundliche und hilfsbereite Art ist immer eine Bereicherung für unsere Treffen gewesen, die wir nach dieser Corona-Zeit wieder durchführen werden.

Im Namen des Kreises aller aktiven und inaktiven Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer der Pfarrei St. Ulrich

Martin Nieroda



KAB

zur Zukunft der Arbeit

Wie sieht Arbeit in Zeiten der Digitalisierung aus? Smartphones, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Big Data, Plattformökonomie – die Digitalisierung erfasst in hoher Geschwindigkeit alle Lebensbereiche. Ihre Auswirkungen spürt fast jeder Mensch in unserem Land schon heute in seinem Alltag. Die Folgen für die Zukunft lassen sich kaum abschätzen. Aber es lässt sich doch zumindest soviel sicher sagen: Wie wir leben und wie wir arbeiten, wird sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten tiefgreifend verändern.

Schon jetzt sind ganze Branchen im Wandel. Beschäftigungsfelder und Arbeitsumgebungen verändern sich massiv. Neue Arten von Berufen entstehen, andere werden überflüssig, und vollkommen neue Arbeitskulturen entwickeln sich. Es liegt an uns, dafür einzutreten, dass unsere Bedürfnisse und Überzeugungen, unsere christlichen Grundwerte in der Arbeitswelt von morgen noch eine Rolle spielen.

Die Risiken der Digitalisierung erkennen • Die zunehmende Automatisierung bedroht insbesondere einfache Tätigkeiten. Prozesse und Aufgaben werden in allen Bereichen immer komplexer. Daher wird sich vor allem der Druck auf die schwächsten Gesellschaftsgruppen dramatisch erhöhen. Für sie wird es, ohne rechtzeitige Maßnahmen, künftig kaum Möglichkeiten geben, auf dem neuen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Auch in vielen anderen Branchen wird der Druck auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wachsen. Flexiblere Anforderungen und neu entstehende Arbeitsfelder werden atypische Arbeitsverhältnisse begünstigen. Teilzeit-, Mini- und Micro-Jobs, Multijobber, Scheinselbstständigkeiten und befristete Arbeitsverträge werden nicht die Ausnahme bleiben.

Die digitale Kommunikation ermöglicht ebenfalls eine Flexibilisierung der Arbeit, hat aber gleichzeitig die dauerhafte Verfügbarkeit von Angestellten zur Folge. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen und bereits heute nimmt die Erwerbsarbeit einen immer dominanteren Platz im Alltagsgefüge ein.

Die Chancen der Digitalisierung nutzen

• Diese Beispiele zeigen: Ohne eine bewusste Steuerung sind negative Entwicklungen im Zuge des digitalen Wandel unausweichlich.

Für die KAB steht fest: Wie die Wirtschaft muss auch die Digitalisierung

dem Wohl aller Menschen in unserem Land dienen – und nicht umgekehrt. Wir setzen uns ein für eine Bildungspolitik, die gleichberechtigte Teilhabe zum Ziel hat, für Arbeitszeitmodelle, die familien- und ehrenamtsfreudiger gestaltet sind, für eine Sozialpolitik, die ein solidarisches Miteinander ermöglicht und für die Bewahrung christlicher Grundwerte in unserer künftigen Arbeitskultur.

*Ihr Stefan Krimmer
Ortsvorsitzender
KAB Lohhof – St. Korbinian*

(Kontakt für Interessierte an der Arbeit der KAB unter 015123018275 oder stefan@krimmers.de)

Noch ein Hinweis:

Am 29. September planen wir nach der Abendmesse unsere Jahreshauptversammlung.





„Testzentrum“ im Pfarrsaal von St. Ulrich

Das Virus hält die Gesellschaft fest im Griff. Der Wunsch nach der Gemeinschaft im Sinne Jesu Christi erweckte kreative Lösungen, für etwas mehr Sicherheit bei den Osterfeierlichkeiten. Wohl wissend, dass es keinen abschließenden Schutz gegen eine virale Erkrankung geben kann, hat der Pfarrgemeinderat von St. Ulrich ein Testangebot vorgeschlagen, was im Seelsorgeteam wohlwollend angenommen wurde.



Viktoria Heck erfasst die Namen

Am Gründonnerstag und Karsamstag wurden im Pfarrsaal unter der Leitung von Andrea Pittner mit einem fleißigen Team von ehrenamtlichen Helfern und der Unterstützung der St. Korbinians Apotheke, rund 90 Schnelltests für Gottesdienstbesucher an den Osterfeiertagen durchgeführt. Alle Ergebnisse fielen erfreulicherweise negativ aus und es kam auch nachträglich nicht zu Infektionen, die auf den Besuch einer der Gottesdienste zurückzuführen war.

Im Nachhinein ist es freilich nicht allein den Testungen zuzuschreiben, dass unsere Kirchen bislang von Infektionsausbrüchen verschont geblieben, aber zumindest ein klein wenig mehr Sicherheit konnte so vermittelt werden. Die aktuelle Situation erfordert Verantwortungsbewusstsein und Kreativität im Umgang mit den bestehenden Problemen. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass aktive Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde im Geiste Christi in jedem Fall ein Zeichen der Nächstenliebe ist, dass die Gemeinschaft seiner „Jünger“ fördert.



Rainer Martin bei der Testvorbereitung

Matthias Schmidt



Ludger Heck und Nicole Uerpmann (hinter der Kamera) bedanken sich mit Blumen bei dem Team der St. Korbiniansapotheke: Marie Hofmann, Dr. Martina Haasemann und Andrea Pittner

Liebe Kinder,

Auf der Kinderseite auf dem Umschlag findet ihr zwei Geschichten vom Heiligen Ulrich. Ihr erfahrt dort, warum man ihn mit einem Fisch darstellt. (Warum man ihm den Fisch immer auf ein Buch legt, bleibt wohl ein Geheimnis—ich täte das nicht)

So könnt ihr euch zum Fest des Hl. Ulrich am 4.7. eure eigenen Fische backen:

Backofen vorheizen (Ober-Unterhitze 200°C, Umluft 180°C)

Die Zutaten

400g Quark (Magerquark)

200g Zucker

2Pck Vanillezucker

16EL Öl

12EL Milch

2 Eier

1 Prise Salz

*alles nach und nach
miteinander
verrühren*

800g Mehl

2Pck Backpulver

4TL, gestr. Speisestärke



auch verrühren und zu den anderen Zutaten geben

Teig ca. 1cm dick ausrollen und Fische ausstechen oder von Hand formen

Rosinen als Augen auf die Fische setzen

auf's Backblech legen und im vorgeheizten Backofen ca.15-20 min backen

FERTIG!!!! Lasst es euch schmecken!

Viele liebe Grüße, eure Isabel



Uli & Korbi



Hallöchen liebe Kinder!

Heute habe ich mir etwas Tolles für euch ausgedacht!

Habt ihr euch schon mal gefragt, warum eine unserer Kirchen „St. Ulrich“ heißt? Ja? Ich erzähle euch jetzt die Geschichte vom Heiligen Ulrich:

Als der Heilige Ulrich damals Bischof von Augsburg war, herrschte dort ein schrecklicher Krieg. Die Angreifer aus Ungarn hatten Häuser, Kirchen, Dörfer und Städte zerstört! Die Menschen hatten Angst, waren kraftlos und hatten jeden Mut verloren. Aber Ulrich schaffte es, die Stadt wieder aufzubauen und ging zu den Menschen, um ihnen Mut und Kraft zu geben. Die Städte wurden schließlich wieder aufgebaut und am Ende konnten die ungarischen Krieger doch noch besiegt werden.

Außerdem habe ich für euch noch eine schöne Legende ausgesucht:

Bischof Ulrich hatte einmal ein laaaaaanges Gespräch mit einem Freund. Es war so lang, dass sie vom Donnerstagabend bis zum Freitagmorgen redeten. In den frühen Morgenstunden kam ein Brief des Herzogs von Bayern. Ulrich bedankte sich bei dem Boten und schenkte ihm ein übrig gebliebenes Stück Fleisch vom Abend davor. Er bemerkte jedoch nicht, dass schon Freitag war, an dem ja Fleisch essen strengstens untersagt war. Der Bote glaubte, dass er den beliebten Bischof bei einer Sünde ertappt hatte. Außerdem wollte er ihm schaden. So lief er zum Herzog und rief: „DER BISCHOF ISST AM FREITAG FLEISCH!!!!“ Zum Beweis zeigte er dem Herzog das Stück Fleisch. Doch als er das Tuch weg zog, war dort kein Fleisch, sondern ein Fisch!! Deshalb wird der Heilige Ulrich mit einem Fisch abgebildet.

So, jetzt wisst ihr mehr über den Heiligen Ulrich. Schaut doch mal in die Kirche und sucht nach der Statue von ihm!

Und auf der Innenseite habe ich noch was Leckeres für euch rausgesucht: süße Fische aus Quark-Öl-Teig! Das Rezept ergibt ca. 30 Stück.



eure Isabel